Nummer 17.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

1. Jahrgang.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfennig, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,90.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., Auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Sonntag, den 14. Februar 1892.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Hierzu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung vom 12. Februar 1892. 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: Dr. v. Boetticher, Frhr. v. Maltzahn, Dr. Bosse.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haft.

Bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges sprach

Abg. Leuschner (Rp.) die Befürchtung aus, daß durch den Verkauf einer so großen Masse Silber der Preis dieses Metalls noch weiter sinken werde. Der Goldwerth sei ohnehin schon sehr klein.

Staatssekretär im Reichsschatzamt Frhr. v. Maltzahn erwiderte dem Vorredner, daß mit der Annahme dieses Gesetzentwurfs dem Zeitpunkt der Verwerthung unserer Silberbestände nicht vorgegriffen sei.

Der Gesetzentwurf wurde hierauf mit großer Mehrheit genehmigt.

Sodann wurde die Berathung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

Frhr. v. Stumm (Rp.) war in Uebereinstimmung mit dem Minister Thielen der Meinung, daß ein Arbeiter, sobald er notorisch Umsturzbestrebungen huldige und dafür agitire, in staatlichen Werkstätten nicht angestellt werden dürfe. Er könne nicht glauben, daß die Sozialdemokraten das Wohl der Arbeiter fördern wollten. Den Sozialdemokraten gelte Meineid und Diebstahl für erlaubt. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Schäcker! Baare!) Ihm ständen Thatsachen genug zu Gebote, die das unwiderleglich bewiesen. Die sozialdemokratischen Vertreter hier im Hause nehme er mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung hiervon aus. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Redner verlas einen ihm zugegangenen Brief eines alten Arbeiters, der sich früher zur sozialdemokratischen Partei bekannt habe und jetzt zu der Einsicht gekommen sei, daß aus den Sozialdemokraten nichts weiter als eine Räuberbande werden könne. (Lachen bei den Sozialdemokraten. Ein Sozialdemokrat ruft dem Frhrn. v. Stumm zu: Räuberhauptmann!) Das Leitmotiv der ganzen sozialdemokratischen Bewegung beruhe auf den Worten: Die Monarchie muß fallen! (Ruf links: Was hat das mit den Eisenbahnen zu thun?)

Präsident v. Levetzow bittet den Redner, sich an die Sache zu halten.

Abg. Frohme (Soz.) ruft: Das ist der 1878er Unfug in neuer Auflage! Bestellte Arbeit!

Präsident v. Levetzow: Herr Abg. Frohme, ich verbitte mir solche Zwischenrufe. (Sehr gut! und Beifall rechts und im Centrum.)

Frhr. v. Stumm (fortfahrend): Jeder Arbeiter, der die Ehre gehabt, des Königs Rock zu tragen, sei gegen die Verführungen der Sozialdemokraten gefeit. Die Herren sprechen immer von Freiheit, und dabei üben sie selbst die größte Tyrannei. (Sehr gut! rechts.) Ich erinnere nur an die Kontrollmarken und den Boykott. Wenn die Reichs-Eisenbahnverwaltung solche Agitatoren nicht in ihren Werkstätten haben will, so kann man ihr das gewiß nicht verdenken. Eine Verwaltung, die sich an der französischen Grenze befindet, muß gegen solche Gefahren ganz besonders geschützt sein. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.): Die Rede des Frhrn. v. Stumm stand mit dem Eisenbahnetat in gar keiner Verbindung. Vielleicht ist ihm das Konzept dazu durch den Präsidenten verdorben worden; sonst möchten wir noch Manches gehört haben. Frhr. v. Stumm hat ja allerlei Verbindungen nach oben. Möglich, daß seine heutige Rede die neue Aera eines Sozialistengesetzes einleiten soll. Ich bedaure außerordentlich, daß Frhr. v. Stumm die Anklagen, die er gegen die Partei im Ganzen erhoben, nicht auf uns, ihre Vertreter hier im Hause ausgedehnt hat, denn wir theilen die Ansichten der Partei vollständig. Unsere Partei übt den weitgehendsten Einfluß auf die innere und äußere Politik. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Die ganze Sozialreform ist gegen uns gerichtet.

Vizepräsident Graf v. Ballestrem: Ich möchte den Redner bitten, doch allmählich zum Eisenbahnetat zu kommen. (Heiterkeit.)

Abg. Bebel: Jeder wird zugeben, daß Frhr. v. Stumm diese Aeußerungen provozirt hat. (Sehr richtig! links.)

Vizepräsident: Ich habe dem Redner deshalb bis jetzt größere Bewegungsfreiheit gelassen, bitte ihn aber jetzt, zur Sache zu kommen.

Abg. Bebel: Nur noch eine allgemeine Bemerkung. Fürst Bismarck hat selbst gesagt, daß die ganze Sozialreform nicht bestehen würde, wenn es keine Sozialdemokratie gebe. Also übt unsere Partei auf die ganze Politik den größten Einfluß. Frhr. v. Stumm macht uns den Vorwurf, daß wir die Klassengegensätze verschärfen wollen. Das sagt derselbe Herr, dessen Klassengenossen ihre Macht jeder Zeit benutzen, um sich auf Kosten der anderen Volksklassen ganz besondere Vortheile zu verschaffen. Wir haben heute Arbeiter, die für 15 M. die Woche täglich 14—16 Stunden arbeiten müssen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Ich habe die Lohnstatistik hier! Die Fabrikordnung des Frhrn. v. Stumm sieht einer Zuchthaus-Ordnung so ähnlich wie ein Ei dem andern. (Große Unruhe rechts.) Erst durch die neuern Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung ist er genöthigt worden, eine Fabrik-Ordnung einzuführen, die als menschlich bezeichnet werden kann.

Vizepräsident Graf Ballestrem: Ich kann es nicht dulden, daß der Abgeordnete Bebel einem Mitgliede dieses Hauses vorwirft, er habe eine Fabrikordnung bei sich eingeführt, die nicht als menschlich bezeichnet werden kann. Ich rufe ihn deshalb zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Abg. Bebel wandte sich nunmehr zu dem vorliegenden Gegenstande. Wenn man den Grundsatz aufstelle, daß nur Arbeiter, die treu zu Kaiser und Reich stehen, in staatlichen Werkstätten beschäftigt werden dürfen, dann müsse man auch welfisch gesinnte Arbeiter ausschließen, dann würden zu manchen Zeiten auch ultramontane Arbeiter nicht verwandt werden dürfen. Seiner Meinung nach habe der Staat überhaupt kein Recht, sich um die Gesinnung der Arbeiter zu bekümmern. Die allerhöchste Person habe doch ausdrücklich erklärt, daß die Arbeiter allgemein gleichberechtigt sein sollten. Das müsse sich doch auf die politische Gesinnung beziehen. (Widerspruch rechts.) Es scheine daher, als ob der Staatssekretär nicht mit den Anschauungen des Kaisers in Uebereinstimmung wäre. (Unruhe.) Wie könne man die politische Maßregelung der Arbeiter mit dem Wunsche des Kaisers vereinbaren, die staatlichen Werkstätten zu Musterwerkstätten zu machen? Halte man etwa die Werkstätten des Freiherrn v. Stumm für solche Musterwerkstätten? (Rufe rechts: Jawohl!) Es sei doch der oberste Grundsatz, daß wegen seiner politischen und religiösen Gesinnung Niemand verfolgt werden solle.

Abg. Haußmann (Volksp.): Wenn wir solche agitatorische Reden hören, wie sie Freiherr v. Stumm hier beim Eisenbahnetat gehalten hat, so dürfen wir uns nicht wundern, daß solche Erwiederungen kommen, wie sie der Abg. Bebel, der ja dem Frhrn. v. Stumm an rednerischer Gewandtheit weit überlegen ist (sehr gut! links), ihm gegeben hat. Die Rede des Frhrn. v. Stumm war ein ziemlich naiver Ausdruck der Anschauungen, die in der Umgebung des Frhrn. v. Stumm und noch höher hinauf herrschen. Ueberall und bei jeder Gelegenheit werden Sozialistendebatten vom Zaun gebrochen. Der Hepp! Hepp!-Ruf des Frhrn. v. Stumm gegen die Sozialdemokraten —

Vizepräsident Graf Ballestrem rügte diesen Ausdruck als ungehörig gegen ein Mitglied des Hauses.

Abg. Haußmann (fortfahrend): Ich habe den Ausdruck nicht auf den Frhrn. v. Stumm bezogen, sondern nur auf den Theil seiner Rede, der gegen die Sozialdemokraten gerichtet war.

Vizepräsident: Ich habe den Ausdruck gerügt und bitte, nicht darauf zurückzukommen.

Abg. Haußmann: Ich habe nicht mehr nöthig, darauf zurückzukommen. (Heiterkeit links.) Diese Rede des Frhrn. v. Stumm scheint das erste Anzeichen dafür zu sein, daß man wieder in anderer Weise gegen die Sozialdemokratie vorgehen will. Haben denn die Herren drüben in den 14 Jahren des Sozialistengesetzes nichts gelernt, daß sie nicht davon lassen können? Wenn man, wie Frhr. v. Stumm heute, mit solcher Feindschaft und Gehässigkeit gegen die Sozialdemokraten vorgeht —

Vicepräsident: Auch das ist ein unparlamentarischer Ausdruck gegen ein Mitglied des Hauses. Ich bitte den Redner, sich zu mäßigen, sonst muß ich ihn das nächste Mal förmlich zur Ordnung rufen. (Beifall rechts.)

Haußmann (fortfahrend): Ich freue mich, daß der Ausdruck „Gehässigkeit" in meiner Rede als unparlamentarisch erkannt wird, hoffe aber, daß Frhr. v. Stumm daraus Veranlassung nimmt, den Sozialdemokraten nicht wieder vorzuwerfen, daß sie den Haß unter den Gesellschaftsklassen verschärfen wollten. (Sehr gut! links.) Ein einziger Vorgang, wie der Fall Peus, schafft mehr Sozialdemokraten als die größten Reden, die hier gehalten werden, und die Soldatenmißhandlungen, über die wir uns demnächst unterhalten werden, sind auch nicht geeignet, das Reichsbewußtsein im Volke zu stärken. Mag die Reichsregierung dafür sorgen, daß solche Vorgänge sich nicht wiederholen. Nur dann wird man Zufriedenheit schaffen und der Sozialdemokratie entgegentreten können. (Beifall links.)

Geh. Oberregierungsrath Kienel bat, die Abwesenheit des zur Zeit in der preußischen Eisenbahn-Kommission beschäftigten Ministers Thielen zu entschuldigen.

Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Herr Bebel hat meine eigentlichen Behauptungen gegen seine Partei in keiner Weise berührt und widerlegt. Ich erwidere ihm: In unserer Partei fliegt nicht wie bei den Sozialdemokraten derjenige hinaus, der einmal in einer Frage einen abweichenden Standpunkt einnimmt. Ein Arbeiter, der in einer staatlichen Werkstätte angestellt ist, hat die Verpflichtung, die bestehende Staatsordnung zu schützen. Ich behaupte also, wir stehen auf dem Boden des Gesetzes, nicht Sie! Die Staatsbahn-Verwaltung hat zwei Arbeiter entlassen. Ich habe seit Jahr und Tag keinen einzigen Arbeiter seiner politischen Gesinnung wegen entlassen. Ich bin also immer noch besser als die Staatsbahnverwaltung. (Lachen bei den Sozialdemokraten, Beifall rechts.)

Abg. Möller (nl.) bedauerte, daß bei den Etatstiteln Dinge herangezogen würden, die nicht dazu gehörten, er nehme nicht den geringsten Anstand, sozialdemokratische Arbeiter in den ihm unterstellten Etablissements zu beschäftigen. Der Abgeordnete widerlegte dann die Ausführungen der sozialdemokratischen Redner und suchte die Haltlosigkeit der gegen den Kommerzienrath Baare gerichteten Angriffe nachzuweisen, erklärte aber, er sei der Letzte, der, falls etwas Ehrenrühriges aus der schwebenden Untersuchung hervorgehe, solche Dinge vertheidige.

Abg. Dr. Hirsch (dfr.) bestritt dem Abg. v. Stumm jedes Verständniß und jede Fähigkeit für sozialpolitische Bestrebungen. Redner protestirte gegen den Vorwurf, die Bestrebungen der Sozialdemokratie unterstützt zu haben. Er und seine Freunde hätten nach einer Besserstellung des Lohnes der Arbeiter, nach deren Aufklärung gestrebt, sie wollten sie schützen gegen die Verführungen, die ihnen einerseits von den Sozialdemokraten drohen und gegen die Uebergriffe, die sich andererseits die herrschenden Klassen gegen die Arbeiter erlaubten. Der Abgeordnete bat die Vertreter der Staatsregierung dringend, kein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter wieder einzuführen, sondern Duldung und Wohlwollen walten zu lassen. Das sei das Mittel zur Versöhnung und zu einer Wiedergewinnung der Massen für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung.

Abg. Hitze (Ctr.) wies die Behauptung Bebels zurück, daß die Sozialdemokratie die Sozialgesetzgebung veranlaßt habe, gab aber zu, daß die Arbeitgeber nicht das Recht haben, auf die politische Gesinnung der Arbeitnehmer einzuwirken. Er kenne Staatswerkstätten, in denen fast alle Arbeiter Sozialdemokraten seien. Die Bestimmungen, welche das verbieten, ständen nur auf dem Papier; wolle man da rücksichtslos vorgehen, so würde man die Arbeiter nur noch mehr erbittern.

Abg. v. Helldorff wandte sich gegen die Sozialdemokraten, die immer wieder von den Rechten der Arbeiter sprächen. Auch die Arbeitgeber hätten Rechte zu vertreten. In den Eisenbahnwerkstätten würde nicht die Gesinnung, sondern nur das agitatorische Vorgehen bestraft.

Abg. Bebel bestritt, daß zur Entlassung eines Arbeiters agitatorisches Auftreten nöthig sei. Nach den geltenden Bestimmungen genüge dafür schon die sozialdemokratische Gesinnung.

Abg. Haußmann (Vp.) führte aus, man begünstige die Sozialdemokratie, indem man Erörterungen hervorrufe wie die heutige. Er glaube, der Abg. Bebel sei mit dem heutigen Tage zufriedener als Frhr. v. Stumm.

Geh. Oberregierungsrath Wackerzapp erklärte, von 2300 Eisenbahnarbeitern seien im vorigen Jahre zwei entlassen worden; in beiden Fällen hätten sich die Entlassenen als Vertreter von Arbeitergruppen an einem sozialdemokratischen Parteitage betheiligt und wären dadurch agitatorisch thätig geworden. Eine Bestimmung des Begriffs „agitatorische Thätigkeit" halte er für überflüssig, sie könne dem gesunden Menschenverstand überlassen bleiben.

Abg. Schrader konnte die Theilnahme an einem sozialdemokratischen Parteitag nicht als agitatorische Thätigkeit erkennen, man müsse in Zukunft mit den Entlassungen vorsichtiger sein. Die Regierung müsse eine gerechte Politik treiben und den Arbeitern geben, was ihr gutes Recht sei.

Abg. v. Stumm betonte nochmals die Berechtigung seiner Ausführungen.

Abg. Singer (Soz.) erklärte, der Vorwurf, daß er diese ganze Verhandlung veranlaßt habe, gereiche ihm zur Genugthuung; gleichzeitig danke er den Abgg. Möller und Frhrn. v. Stumm für deren unfreiwillige Werbethätigkeit zu Gunsten der Sozialdemokratie.

Geh. Oberregierungsrath Wackerzapp hielt seine Angaben bez. der Entlassung der beiden Arbeiter vollständig aufrecht.

Abg. v. Kardorff meinte, eine Verschärfung der Preß- und Vereinsgesetze sei unbedingt nöthig, wenn der Staat nicht rettungslos der Sozialdemokratie ausgeliefert werden solle. Eine königliche Verwaltung dürfe einen Sozialdemokraten als Arbeiter nicht beschäftigen. [illegible]

Abg. Möller verwahrte die nationalliberale Partei gegen den Vorwurf, als ob sie das allgemeine gleiche Wahlrecht antasten wolle, wie dies der Abg. Bebel angedeutet habe.

Abg. Dr. Barth: Es ist wichtig, zu betonen, was uns Herr v. Kardorff in Aussicht gestellt hat, denn er erklärte ausdrücklich, wenn die Sozialdemokratie so fortfährt wie in den letzten Tagen, dann wird es nothwendig sein, bezüglich der Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit zu restriktiven Gesetzen zu kommen. Das läuft ja auf eine Einschränkung der bürgerlichen Freiheit hinaus, die noch über das Sozialistengesetz hinausgeht. Daß wir dagegen auftreten, dessen können Sie versichert sein. Wir werden noch entschlossener als bisher in diesen Kampf treten und derselbe wird nahe an einen Bürgerkrieg führen. Ueberlegen Sie sich das! (Unruhe rechts.)

Abg. v. Kardorff (Rp.): Dr. Barth hätte sich gar nicht so sehr der Sozialdemokratie annehmen dürfen. Wie sehr und wie gern er das thut, hat er ja schon bei der Wahl des Fürsten Bismarck gezeigt. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Ganz mit Recht, er kommt ja nicht!)

Abg. Dr. Barth (dfr.): Herr v. Kardorff hat es für zweckmäßig gehalten, meinen Worten die Bedeutung unterzuschieben, als ob ich beabsichtigte, mich bei den Sozialdemokraten in ein gutes Licht zu setzen. Ich glaube, gegen die Sozialdemokratie in den 12 Jahren meiner politischen Thätigkeit viel entschiedener gewirkt zu haben als Herr v. Kardorff, der durch die Herbeiführung der äußersten Interessenpolitik gerade der Sozialdemokratie in die Hände gearbeitet hat. Ich dagegen habe durch die Bekämpfung der sozialistischen Irrlehren und ebenso durch die Bekämpfung der Interessenpolitik gezeigt, daß ich ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie bin.

Abg. v. Kardorff (R): Ich möchte nur bemerken, daß die Worte des Herrn Dr. Barth für mich einen sehr geringen Werth haben. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Abg. Dr. Barth (dfr.): Nach dem Beifall der rechten Seite schließe ich, daß diesen Worten die Bedeutung eines Witzes beigemessen wird. Von einer weiteren Verständigung zwischen Herrn v. Kardorff und mir auf diesem Gebiete kann nun wohl keine Rede mehr sein.

Damit schloß die Erörterung über das Kapitel Generaldirektionen. Es folgten persönliche Bemerkungen, aus denen wir die nachstehenden hervorheben.

Abg. Dr. v. Bennigsen verwahrte sich gleichfalls gegen die Behauptung, die Nationalliberalen beabsichtigten, einen Angriff auf das allgemeine gleiche Wahlrecht.

Abg. Bebel: Ich habe meine Aeußerung über das allgemeine Stimmrecht mit voller Ueberzeugung gethan und geglaubt, daß Herrn v. Bennigsens Bemerkungen in der That so aufzufassen seien. Der stenographische Bericht wird darthun, daß an dieser Stelle seiner Rede in unseren Reihen ein lebhaftes Hört, hört! laut wurde, weil eben unsere Auffassung derart war, wie Herr v. Bennigsen sie jetzt nicht beabsichtigt haben will. Darnach muß ich allerdings der Meinung sein, daß innerhalb der nationalliberalen Partei und auch bei Herrn v. Bennigsen ein sehr lebhafter Widerwille gegen das allgemeine Stimmrecht vorhanden ist.

Präsident v. Levetzow: Ich stelle fest, daß das Kapitel nicht angefochten ist. (Heiterkeit.)

Um 5½ Uhr vertagte das Haus die weitere Berathung des Eisenbahnetats auf Samstag 1 Uhr. Außerdem stehen Bittschriften auf der Tagesordnung.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 13. Febr. In der am 11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden an neu eingegangenen Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf einer Neubearbeitung des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, die Uebersicht der nach der Verfassung und den Gesetzen des Reichs festzustellenden Bevölkerungszahlen nach der Zählung vom 1. Dezember 1890 und der Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Drahtziehereien mit Wasserbetrieb. Von dem Geschäftsbericht des Reichs-Versicherungsamts für das Jahr 1891 nahm die Versammlung Kenntniß. Den Anträgen der zuständigen Ausschüsse gemäß wurden eine Reihe von Eingaben, welche sich auf den Abschluß der Handels- rc. Verträge und die Ausführungsbestimmungen zu denselben, auf den Zolltarif und die Zollbehandlung gewisser Waaren beziehen, ferner einige Abänderungen des Etats der preußischen Zollverwaltungskosten erledigt. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurde nach den Anträgen der zuständigen Ausschüsse die Zustimmung ertheilt.

— Von der Errichtung eines Amtsgerichts auf der Insel Helgoland, welche Maßregel bald nach dem Erwerbe gedachter Insel ernstlich erwogen wurde, ist man zuständigen Orts bei näherer Prüfung der Verhältnisse wieder zurückgekommen, weil, bei aller Anerkennung des Anspruchs der dortigen Bevölkerung auf bequeme, unverzögerte Rechtspflege, doch die Insel bei weitem zu klein ist, um ein Amtsgericht ständig mit Beschäftigung versehen zu können. Im Wesentlichen sind die einschlägigen Verhältnisse Helgolands von den analogen Zuständen auf der Mehrzahl unserer deutschen Nordseeinseln keineswegs verschieden, sodaß nicht einzusehen ist, warum den Anforderungen der bürgerlichen Rechtspflege auf Helgoland nicht in derselben Weise sollte genügt werden können, wie z. B. auf dem ungleich größeren und volkreicheren Norderney. Dort, bei einer Bevölkerungszahl von 2842 Seelen, wird jährlich dreimal, auf der Insel Juist mit 177 Einwohnern wird jährlich einmal Gerichtstag gehalten, dessen Dauer sich je nach dem Umfange des angesammelten Materials auf drei Tage und mehr erstreckt. Solche Gerichtstage finden auch von Zeit zu Zeit auf Helgoland statt, und da sie sich für das Bedürfniß der dortigen Rechtspflege als völlig ausreichend erwiesen haben, ist von der Errichtung eines besonderen Amtsgerichts auf der Insel Helgoland endgültig Abstand genommen.

— Ueber den in Augsburg verhafteten jungen Mann, der in der Hauptwache eines der Militärgewehre zu stehlen versucht hatte, berichtet die „Augsb. Abendztg.", daß er bereits in der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. aus einem Hause in der Peutingerstraße mehrere Gegenstände entwendet habe. Er hatte sich in dem Hause unter dem Namen Karl Distel und unter dem Vorgeben, er sei im Comptoir der Augsburger Maschinenfabrik beschäftigt, eingemiethet. Wie die „A. N. N." mittheilen, hat der Verhaftete früher in dem 4. Feld-Artillerie-Regiment als Einjähriger gedient, soll aber wegen Geistesstörung entlassen worden sein. Er soll in der Gegend von Wertingen beheimathet und von einem aus seinem anormalen Geisteszustand fließenden Hang zum Entwenden von Gegenständen befallen sein.

Bochum, 12. Febr. Der Vorstand des Verbandes der technischen Grubenbeamten-Vereine im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat an den Minister für Handel und Gewerbe folgende Bitte gerichtet: „Die Grubenbeamten wünschen, daß bei der Umänderung des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 der dritte Abschnitt, 3. Titel, von den Bergleuten, soweit derselbe auf sie Anwendung findet, durch gleiche Bestimmungen, wie sie in den §§ 133a u. f. der Reichsgewerbeordnung enthalten sind, ersetzt werden, und zwar mit der Erweiterung, daß die Frist der Kündigung des Dienstvertrages drei Monate betrage bezw. eine dreimonatliche Kündigungsfrist allgemeine Regel werden."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 12. Febr. Die schweren Anklagen, die im Abgeordnetenhause der Abg. Lueger gegen die Donau-Dampfschiff-Gesellschaft erhob, haben vielleicht einen Zweikampf zur Folge. Zwar nicht der Minister Marquis v. Bacquehem, wie es anfänglich hieß, aber der General-Inspektor der Gesellschaft, Herr Etienne, hat Dr. Lueger fordern lassen. Im Abgeordnetenhause legte der Vertreter der Regierung auf den Tisch des Hauses die Akten nieder, die vom Abg. Lueger als unterschlagen bezeichnet worden waren. Der Regierungsvertreter führte aus, das Verhalten Etiennes sei korrekt. Aus den Akten ergebe sich, daß der Vorwurf des Abgeordneten Lueger hinsichtlich betrügerischer Gebahrung der Verwaltung ungerechtfertigt sei. Die Verwaltung habe vielmehr manche Uebelstände beseitigt.

Belgien.

* **Brüssel**, 12. Febr. Die Regierung beruft im März den oberen Handels- und Gewerberath wegen Ausarbeitung eines Vorentwurfs eines allgemeinen Zolltarifs. Die betreffende Tagung gilt auch der Prüfung des parlamentarischen Initiativantrags auf Ersetzung der Werthzölle durch Gewichtszölle.

Italien.

* **Rom**, 12. Febr. Kardinal Melchers ist von neuem schwer erkrankt und hat bereits die Sterbesakramente empfangen.

— Die Deputirtenkammer genehmigte das deutsch-italienische Abkommen zum Schutze des industriellen Eigenthums nach kurzer Berathung.

Großbritannien.

* **London**, 12. Febr. Das Unterhaus hat in der heutigen Adreßdebatte den Zusatzantrag Redmond für Begnadigung der Dynamit-Frevler mit 168 gegen 97 Stimmen verworfen.

— Die Königin hat den Earl von Glasgow zum Gouverneur von Neu-Seeland als Nachfolger des Earls von Onslow ernannt.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 11. Febr. Der Bewilligungsausschuß des Reichstags hat bezüglich des Getreide- und Mehlzolles mit 10 gegen 10 Stimmen, in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Mitglieder des Ausschusses aus der Ersten Kammer, beschlossen, zu beantragen, daß der Zoll auf unvermahlenes Getreide von 2,50 Kronen auf 1,50 Kronen und der Zoll auf vermahlenes Getreide von 4,30 Kronen auf 2,70 Kronen

für 100 Kilogramm herabgesetzt werde, von dem Zeitpunkt der Annahme des Gesetzes bis zum 1. Juli 1893. Ferner hat der Ausschuß mit 10 gegen 10 Stimmen, in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Mitglieder des Ausschusses aus der Zweiten Kammer, beschlossen, die Aufhebung der in Frage stehenden Zölle von letztgenanntem Zeitpunkte und bis zum Schlusse des Jahres 1893 zu beantragen.

Serbien.

* **Belgrad**, 12. Februar. Der Präsident der Skupschtina Katitsch hat gestern seine Entlassung eingereicht. Er ist, sowie alle radikalen Dissidenten, aus dem radikalen Klub ausgetreten. Einerseits wird versichert, es sei unsicher, ob die Skupschtina das Entlassungsgesuch annehmen werde; andererseits, die Regierung beabsichtige in der nächsten Sitzung des radikalen Klubs einen Tadelsbeschluß gegen Katitsch hervorzurufen. — Die Skupschtina hat die Berathung des Budgets begonnen. — In Regierungskreisen verlautet, der Minister des Innern Gjaja werde das Portefeuille des Aeußern übernehmen und Tauschanovitsch werde in das Cabinet eintreten.

Griechenland.

* **Athen**, 12. Febr. Die griechische Regierung soll nach einer Meldung der „Pol. Korr." eifrig den Abschluß einer neuen Anleihe betreiben. Zunächst handle es sich um ein Vorschußgeschäft von 15 bis 20 Millionen für das augenblickliche Bedürfniß. Gleichzeitig soll womöglich die schon von der Kammer genehmigte Anleihe von etwa 70 Millionen abgeschlossen werden.

Türkei.

— In den diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt wird, wie man uns aus Konstantinopel schreibt, die Entwicklung der Dinge in Egypten mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Wenn auch die Berichte französischer Blätter über die Selbstständigkeitswünsche des neuen Khedive Abbas Paschas und demonstrative Bekundungen derselben für Uebertreibungen gelten können, so stimmen doch alle Berichte aus Kairo darin überein, daß das traditionelle Widerspiel französischer und englischer Interessen in Egypten in Folge des letzten Thronwechsels lebhafter als je getrieben wird. Selbstverständlich machen sich die Reflexe dieses diplomatischen Kampfes am Nil in merklicher Weise auch am goldenen Horn fühlbar, indem jeder der beiden Theile den bedeutenden Einfluß der Pforte seinen Zwecken dienstbar zu machen sucht. Bei dem vorsichtigen, jeder Uebereilung abgeneigten Wesen des Sultans ist es natürlich, daß die Pforte sich bisher weder in der einen, noch in der anderen Richtung engagirt hat, vielmehr die günstige Gelegenheit für ihre eigenen Ziele auszunutzen sucht.

Sozialpolitische Nachrichten.

Die Arbeiterentlassungen und Lohnreduzirungen, die seit einigen Wochen in verschiedenen Werkstätten der Königl. preußischen Eisenbahn vorgenommen und mit umfangreichen, von der Eisenbahnverwaltung zu machenden Ersparnissen in Verbindung gebracht wurden, veranlaßten den Generalrath des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, durch eine Deputation, bestehend aus dem Vorsitzenden Hugo Kamin, Schatzmeister Baldt und Generalsekretär Manch, beim Eisenbahnminister Thielen vorstellig zu werden, um womöglich die Gründe, die zu dieser Maßregel geführt, zu erfahren. Nachdem die Deputation ihrerseits dem Minister über die Arbeiterverhältnisse, sowie über die Folgen der getroffenen Maßregel Mittheilung gemacht, sprach sich der Minister in folgender Weise aus: „Die Anweisung zur Entlassung von Arbeitern sei nicht von ihm ausgegangen, ebensowenig habe er angeordnet, kürzere Arbeitszeit mit geringerer Lohnzahlung oder eine Herabsetzung der Akkordpreise einzuführen; diese Maßregeln ergäben sich ganz von selbst wie in jedem Privatgeschäft, wenn die Arbeit schwächer gehe. Es sei im vergangenen Jahre sehr viel gearbeitet worden, dazu kamen die ungünstigen Witterungsverhältnisse, wodurch wiederum das Material, Wagen ꝛc., stark in Anspruch genommen wurde, so daß Einstellungen von Arbeitern erfolgen mußten. Nachdem nun aber andere Verhältnisse eingetreten, müsse auch das Personal verringert werden. Es werde jedoch darauf gehalten, daß, wo irgend möglich, nur jüngere, unverheirathete Leute zur Entlassung kommen. Wenn die Arbeiter gesagt, es läge Arbeit genügend vor, so sei dieses ein Irrthum; es wäre ja auch unrationell gewirthschaftet, wenn trotzdem, daß Arbeit genügend vorhanden, dennoch die Arbeitszeit beschränkt würde, da die Generalkosten doch dieselben blieben. Im Gegentheil, es sei angeordnet worden, wo irgend möglich, Vorrath arbeiten zu lassen; diese Arbeiten betreffen aber nur Schlosser, Dreher, Schmiede; andere Arbeiten, z. B. Sattlerarbeiten, können nicht in Vorrath gemacht werden. Die stattgehabten Entlassungen, die aber auch nur beschränkt gewesen, da sie sonst, wäre der bisherige Arbeiterstand beibehalten, kürzere Arbeitszeit gehabt hätten." Seitens der Deputation wurde dann die Frage gestellt, ob diese Maßregel lange andauern würde oder ob Aussicht vorhanden, daß die Entlassenen in kurzer Zeit wieder eingestellt werden. Es stehen 30 000 Wagen außer Betrieb, da der Verkehr geringer geworden sei. Da an diesen Wagen Reparaturen nicht zu machen, sei natürlich bedeutend weniger Arbeit vorhanden. Der Minister theilte dann der Deputation mit, daß er eine Statistik habe aufnehmen lassen über die Beschäftigungsdauer der Arbeiter der Königl. Eisenbahn-Werkstätten, und hierbei habe sich zu seiner Freude herausgestellt, daß ein großer Stamm Arbeiter vorhanden, die zehn, zwanzig, ja dreißig Jahre in den Bahnwerkstätten beschäftigt seien. In vielen Fällen erbe die Arbeit sich vom Vater auf den Sohn; gerade für solche Familien müsse auch die Arbeit in den Bahnwerkstätten erhalten werden."

London, 13. Febr. Der Ausstand der Kohlenträger ist beigelegt.

Manchester, 12. Febr. Die Versammlung des nationalen Bergarbeiterverbandes beschloß heute die allgemeine Einstellung des Grubenbetriebes für Mitte März, um eine weitere durch die Ueberproduktion veranlaßte Lohnherabsetzung zu verhindern. In der ersten Woche nach der Arbeitseinstellung findet wieder eine Versammlung statt, um die Verlängerung des Betriebsstillstandes zu erwägen.

Kunst und Wissenschaft.

)(Man schreibt aus Göttingen: Die Gesellschaft der Wissenschaften hat folgende Preisaufgabe gestellt: „Zwischen dem Zustande eines harten elastischen Körpers und dem einer Flüssigkeit liegt eine Reihe von Zwischenzuständen; durch geeignete Mischung von festen Körpern mit flüssigen kann man alle möglichen Grade von Weichheit oder Zähflüssigkeit, einen ganz allmählichen Uebergang von einem festen Körper zu einem flüssigen erzeugen. Unsere Kenntnisse von den Eigenschaften jenes Zwischenzustandes sind aber noch sehr unvollständig, und es wird daher verlangt, dieselben durch erneute Experimentaluntersuchungen zu fördern. Insbesondere soll ermittelt werden, wie sich bei flüssigen Körpern die Gesetze solcher Bewegungen verändern, welche bei Flüssigkeiten von geringerer Viskosität zur Bestimmung der inneren Reibung verwandt werden können." Die etwaigen Bearbeitungen dieser Aufgabe müssen bis zum letzten September 1894 an die Gesellschaft der Wissenschaften portofrei eingeschickt werden. Der Preis beträgt 500 Mark.

)(Die Deutsche Abtheilung der Chicagoer Weltausstellung wird u. A. ein deutsches Dorf zeigen mit dem täglichen Leben der deutschen ländlichen Bevölkerung. Ferner werden dort deutsche Spiele und Vergnügungen, ein deutscher Bierkeller, ein deutscher Biergarten und eine Tanzhalle zu sehen sein. Der deutsche Kaiser hat seine Genehmigung ertheilt, daß die Kapelle eines der Garderegimenter auf der Ausstellung konzertirt.

)(Ueber eine nordische Expedition zum Studium der Fauna des ostsibirischen Meeresstrandes meldet die „St. Pet. Ztg.": Auf Gesuch der Moskauer Universität entsandte der Verweser des russischen Marine-Ministeriums den Schiffsarzt N. Ssljunin in den fernen Osten, um Studien und Sammlungen der dortigen Fauna zu unternehmen. Dr. Ssljunin reist mit demselben Dampfer, der vom Marine-Ministerium zum Schutz der russischen Robben- und Walfisch-Industrie ausgerüstet wird. Er wird gleichzeitig eingehende Studien über die Fisch-Industrie in Ostsibirien anstellen.

)(London, 11. Febr. Der Afrikareisende Grant, der mit Speke die Nilquelle entdeckte, starb heute in Schottland.

Aus Rheinland und Westfalen.

Neuß, 13. Febr. Bei dem Redewettstreit der Großen Carnevals-Gesellschaft „Ulenküken" sind als Preisrichter Herr Jean Frings, Köln, Herr Heinr. Rueben, Düsseldorf, Herr Jos. Breuer, M.-Gladbach, und die Herren Heinr. Hermes und Pet. Leuchtenberg von hier, gewählt. Der Elferrath wird zum 1. Male in Kostüm, und zwar in mittelalterlichem Prunkgewande, mit einem Herolde und verschiedenen Ceremonienmeistern an der Spitze, seinen Aufzug halten, ähnlich wie dies in Köln und Düsseldorf der Fall ist. Ueberhaupt hat das Komitee Alles aufgeboten, um den Theilnehmern vergnügte Stunden zu verschaffen.

>< **Gerresheim**, 12. Febr. Heute wurde hier ein Mann von zwei Strolchen überfallen und seiner Baarschaft sowie seines Ueberziehers beraubt.

Wesel, 12. Febr. Für das Niederrheinische Museum wurden 500 M. als zweite Beihülfe von der Landesbank in Düsseldorf gezahlt.

Speldorf, 11. Febr. Gestern Nachmittag fand durch Herrn Bürgermeister Mentz und Herrn Polizeikommissar Meixner eine Besichtigung des Scheibenstandes des Duisburger Bürger-Schützenvereins beim Wirth Schäbel hierselbst statt.

Elberfeld, 12. Febr. Eine von dem Ausschusse der Elberfelder Innungen einberufene Versammlung der selbstständigen Handwerksmeister erklärte sich fast einstimmig für Einführung des Befähigungsnachweises. Der Beschluß soll in geeigneter Form der Regierung wie auch dem am Montag in Berlin zusammentretenden deutschen Handwerker- und Innungstage übermittelt werden.

Cronenberg, 12. Febr. Eine Dienstmagd, welche 70 Jahre in ein und demselben Hause, davon 40 Jahre bei ihrem jetzigen Dienstherrn, zugebracht hat, dürfte heutzutage zu den höchsten Seltenheiten gehören. In treuer Pflichterfüllung ist, wie die „Cr. Ztg." berichtet, die Amalie Neuls zu Dahr während dieser Zeit in der Familie des Herrn Tillmanns thätig gewesen. Leider war sie in ihren letzten vier Lebensjahren an's Bett gefesselt, bis der Tod eintrat.

Solingen, 12. Febr. Auf dem Bahnhofe Ohligs wurde gestern Abend ein dem Arbeiterstande angehörender Mann beim unbefugten Ueberschreiten der Geleise von einer Lokomotive überfahren; derselbe erhielt derartige Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Die Person des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden. — Einem jungen Manne in Ohligs wurde von einem noch nicht bekannten Spitzbuben eine größere Summe Geld, man spricht von mehreren hundert Mark, gestohlen.

Solingen, 13. Febr. Dem zum Handelsagenten der Vereinigten Staaten von Amerika ernannten Herrn St. Leger A. Touhay hierselbst ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Köln, 13. Febr. Namens des Komitees der internationalen Weltausstellung für Musik und Theater in Wien lud die Fürstin Metternich Herrn Direktor Jul. Hofmann zur Veranstaltung eines Gesammt-Gastspiels des Opernpersonals des Kölner Stadttheaters ein.

Bensberg, 11. Febr. Bei der gestrigen Neuverpachtung einzelner Jagddistrikte der hiesigen Gemeindejagd wurde für den Bezirk Frankenforst mit einer Fläche von nur 346 Hektar eine bis dahin noch nicht erreichte Jahrespacht von 2000 M. erzielt, gegen 1180 M. bei der vorigen Verpachtung (1889). Wenn auch die Berechnung der Anpächter, das Jagdgebiet durch den angrenzenden, an Reh- und Hirschwild reichen fiskalischen Königsforst mit Wild stets neu besetzt zu sehen, nicht ganz unzutreffend ist, so hat doch das außergewöhnliche Ergebniß unter den hiesigen Jagdfreunden überrascht. Der Wildschaden war den Anpächtern auferlegt.

Bonn, 11. Febr. Gestern Morgen explodirte im Hause des Oberbürgermeisters a. D. Herrn Doetsch ein amerikanischer Füllregulir-Ofen, wodurch Mobilien und ein werthvolles Gemälde zerstört wurden. Personen wurden nicht verletzt. In den Kohlen soll sich eine Dynamit-Patrone befunden haben, wie solche von Bergleuten verwendet werden. — Heute Morgen starb hierselbst die Fürstin zu Salm-Horstmar, geb. Gräfin zu Lippe-Biesterfeld, im Alter von 51 Jahren.

Saarbrücken, 13. Febr. Im Hofraume des Arresthauses wurde heute früh der 25jährige Heinrich Lex enthauptet, der am 5. September v. J. zu Geislautern seine 14jährige Stiefschwester auf offener Straße ermordet und beraubt hatte.

Bochum, 12. Febr. Der sechsjährige Sohn des Peter Strack im nahen Hönltrop hatte gestern Mittag das Unglück, sich mit einem Dynamit-Zündhütchen die drei ersten Finger der linken Hand abzuschießen. Das Zündhütchen hatte ein Mitschüler auf der Westerfelder Chaussee gefunden und dem Kleinen geschenkt. Vor einem Jahre wurden dem armen Jungen die drei letzten Finger der rechten Hand abgehauen, so daß der kleine Strack wirklich vom Unglück schon ein Stückchen erzählen kann. Obschon die Eltern des Kleinen ihre Kinder gut beaufsichtigen, giebt dieser Vorfall doch wieder eine dringende Mahnung an alle Eltern, die Kinder sorgfältig zu überwachen.

Dortmund, 12. Febr. Die Vereinigung der Verwaltungssekretäre von Rheinland und Westfalen hat ihre Petition um Aufbesserung der Lage ihrer Mitglieder, Einführung von Prüfungen ꝛc. erneuert. Einem Mitgliede des hiesigen Zweigvereins-Vorstandes ist unterm 4. ds. Mts. vom Herrn Abg. Dr. Hammacher folgendes Schreiben zugegangen: „In der Sache selbst bin ich mit Ihnen einverstanden, daß die Lage der im Dienste der Gemeinde stehenden Verwaltungssekretäre nach vielen Richtungen hin eine sehr beklagenswerthe und deshalb reformbedürftige ist. Bei der Verschiedenartigkeit der kommunalen Verhältnisse und Bedürfnisse wird es jedoch nicht angängig sein, alle hiermit zusammenhängenden Fragen gleichmäßig und gesetzlich zu regeln. Meines Dafürhaltens müßte man, wie Sie es ja auch vorschlagen, dem Kreisausschusse oder einer anderen höheren Behörde eine entscheidende Mitwirkung einräumen. Es ist zu beklagen, daß den Gemeindevertretungen häufig die nöthige Einsicht oder der gute Wille fehlt. Die auf die Selbstständigkeit der Gemeinden gestützten Hoffnungen erleiden bei der Ordnung solcher Angelegenheiten oft Schiffbruch." Der Herr Abgeordnete sagte seine parlamentarische Unterstützung zu.

Krone b. Witten, 12. Febr. Hierselbst verstarb ein Arbeiter in Folge des Genusses von Schwefelsäure nach kurzer Zeit unter gräßlichen Schmerzen. Die Vergiftung ist die Folge großer Unvorsichtigkeit gewesen. — Hier wohnende Glasbläser nahmen lohnende Arbeit in Schneidemühl an der russischen Grenze.

Münster, 12. Febr. Der „W. M." berichtet: Zu unserem nicht geringen Erstaunen hören wir vom Provinzial-Landtage, daß die Umlagen der Provinz auf die Kreise resp. Gemeinden sich in diesem Jahre gerade verdoppeln, d. h. von 600,000 auf 1,200,000 M. und voraussichtlich in den nächsten Jahren sich stetig bedeutend vermehren werden. So sollen die Landesräthe in ihrem Gehalte von 6000 auf 9000 M. erhöht werden. Vorläufig glauben wir noch nicht an diese Gehaltserhöhung. Dies gebe allerdings zu schweren Bedenken und nicht ungerechten Klagen anderer Beamten Anlaß.

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 13. Februar.

.*. Stadt-Theater. Es ist der Direktion gelungen, Herrn Schweighofer zu einer Verlängerung seines Gastspiels zu gewinnen, und zwar spielt Herr Schweighofer Dinstag, den 16. Februar eine seiner köstlichsten Figuren, den Theater-Direktor Striese im „Raub der Sabinerinnen". Am Donnerstag den 18. Februar findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Einakter (mit neuen Einlagen) und am Freitag den 19. Februar als Abschieds-Vorstellung eine Wiederholung des Schwankes „Die Spatzen" statt. Die Vertheilung der Gastspiel-Abende ist nun so geordnet, daß sämmtliche Abonnenten Herrn Schweighofer zu sehen bekommen.

)(Kunstnotiz. In der Ausstellung von J. Morschheuser finden wir unter den neu zugesandten Werken u. A. ein florentinisches Motiv, Blick über den Arno von O. Achenbach, dessen bezaubernd frische und schöne Farbengebung in ausgezeichneter Weise den landschaftlichen Charakter des nördlichen Italiens ausspricht. — Ein prächtiges Bild bringt Hans Völker „Alte Fähre bei Stralsund"; vorzüglich ist besonders die Staffage auf der in den Meerarm auf der Rügener Seite hinausgebauten Mole geschildert. — Von Ed. Spoerer ist eine sorgfältig ausgeführte Sumpflandschaft zu nennen; von Ch. Denkmeyer ebenfalls ein landschaftliches Motiv und von F. W. Jabarius zwei Strandbilder. Weiter sind zu erwähnen C. Hünten's interessantes Genrebild, ein preußischer Soldat zeigt den süddeutschen ländlichen Bundesbrüdern das 1866 so gefährliche und gefürchtete Zündnadelgewehr. In Ernst Koerner's Memnonssäulen erkennt man die Riesenstruktur dieser gigantischen Steingebilde in ihrer ganzen Größe. — Von Gabriel Max sind zwei hochinteressante Frauenköpfe zu nennen und ferner ist noch auf die Sammlung holländischer Werke hinzuweisen, die, man möchte sagen, den Extrakt moderner Malweise darstellen. Es sind darunter Bilder von Cornelis Kruipers, Boom, Jan van Essen u. A. enthalten. — Noch verbleibt uns der Hinweis auf W. Emele's figurenreiches Bild: Major du jour und ferner darauf, daß sowohl L. Knaus' neuestes Meisterwerk, wie die herrlichen Gemälde von O. Achenbach und C. Becker ebenfalls über die Woche noch ausgestellt bleiben.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Bedingungen zur Preisbewerbung um die Giacomo Meyerbeer'sche Stiftung für Tonkünstler im Jahre 1893.

Nach der Volkszählung am 1. Dezember 1890 waren von den in Rheinland geborenen 4 415 288 Preußen 4 258 195 im Rheinland anwesend, von den Uebrigen waren 82 279 in Westfalen, 25 119 in Hessen-Nassau, 13 511 in Berlin, 7067 in Hannover ꝛc. anwesend. Von nicht in Rheinland geborenen Einwohnern waren im Rheinland u. A. anwesend: 18 460 Schlesier, 16 578 (Prov.) Sachsen, 13 324 Westfalen, 28 551 Ostpreußen, 12 951 Hannoveraner, 52 181 Hessen-Nassauer, 4062 Berliner. Im Ganzen hatten die Rheinlande 140 422 Köpfe durch Einwanderung gewonnen.

+ Die Eheleute Briefträger Heinrich Schiemanns und Elisabeth geborene Sprenger, Elisabethstraße 28 wohnend, feiern am 17. Februar, nächsten Mittwoch, das Fest der silbernen Hochzeit.

+ Die Schwurgerichtsrolle ist noch um eine Sache bereichert worden. Es wird am Mittwoch, 17. Februar, gegen zwei Angeklagte verhandelt wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange.

+ Ein Mann, der einen Sack auf der Schulter trug, fiel am Freitag Abend auf dem Platze an der Rubensstraße und brach den linken Arm.

+ Vermittelst Einschleichens wurde am Donnerstag Abend aus einem Hause an der Grafenberger Chaussee verschiedene Kleider und eine Taschenuhr gestohlen.

+ Verhaftet wurde ein Hehler, der von dem so massenhaft aus der Fabrik bei Gelsheim gestohlenen Tuche angekauft hat. Dem Diebe, der in der Akademie das Geld entwendete, ist man auf der Spur.

+ Am Dinstag Nachmittag trat eine Magd bei einer Herrschaft an der Friedrichstraße in Dienst ohne ihren Koffer mitzubringen. Sie sagte, derselbe befinde sich bei ihrer Schwester in der Duisburgerstraße. Nachdem sie die Herrschaft bestohlen und gestern heimlich den Dienst verlassen hat, stellte sich auch als unwahr heraus, daß eine Schwester von ihr an der Duisburgerstraße wohnt.

+ Die Bewohner des nördlichen Stadttheils werden häufig von Kindern belästigt, die gar rührende Bettelbriefe von ihrem Vater vorweisen und nach den Antworten, die sie ertheilen, gut instruirt erscheinen.

+ Eine wilde Jagd fand gestern Abend auf der Schadowstraße statt. Mehrere Personen verfolgten einen Burschen, der einen Ueberzieher gestohlen, auf der Flucht aber wieder weggeworfen hatte. Der Dieb entkam.

△ Schwurgerichtssitzung vom 12. Februar. (Fortsetzung der Verhandlung gegen Johann Klonisch wegen Raubmord.) Die Zeugenvernehmung wird weiter fortgesetzt. Zeuge Johann Beyer hatte in seiner Eigenschaft als früherer Krankenwärter im hiesigen Marienhospital die Bekanntschaft des Johann Hüben gemacht, welcher die Leiche der Holtz gefunden hat. H. war auch in der im Jahre 1889 stattgefundenen Verhandlung als Zeuge geladen. Er wurde in jener Verhandlung tobsüchtig und versuchte sich in der Sitzung an dem Angeklagten Klonisch zu vergreifen, weshalb seine Aufnahme im Hospital erfolgte. Später verließ Beyer seine Stellung. Bei einem Umzuge lernte er den Klonisch kennen, wobei B. an den Kl. die Frage stellte ob er nicht einmal mit Hüben in eine Prozedur verwickelt gewesen sei, was Kl. erst verneinte. Im Laufe des Gesprächs kam dann die Rede auf den Holtz'schen Mord. Kl. sagte bei dieser Gelegenheit: „Wenn ich es denn nun wirklich gethan habe, dann habe ich es doch nicht allein gethan." Auch sagte er, daß er viel zu schlau sei, um ihn zu überführen. Die Zeugin Kath. Selten hat dieser Unterredung beigewohnt und bestätigt die Aussage des Beyer. Hierauf wird die Zeugin Ehefrau Dors aus Dülken vernommen, die sich des besten Rufes nicht erfreut. Es wird der Zeugin nachgesagt, daß sie gern Schnaps trinke. Dieselbe ist am 7. Juni 1889, also am Tage des Mordes, von Dülken nach Kefer gegangen. An der Landwehr bei Viersen, die nicht weit vom Thatorte ist, ist ihr Klonisch in Begleitung eines anderen Mannes begegnet. Es sei ca. 7½ Uhr gewesen. Der Begleiter des Kl. sei direkt in der Richtung nach Viersen durchgegangen, Kl. aber sei bei ihr stehen geblieben und habe sie gefragt, ob sie keinen Schnaps bei sich habe. Als die Zeugin verneinte, sagte Kl., sie möge warten, er würde gleich wiederkommen. Darauf habe sich Kl. entfernt und sei eine halbe Stunde ausgeblieben. In dieser Zeit habe sie einen dumpfen Schrei gehört und geglaubt, Kl. tödte ein Kaninchen. Kl. sei dann wiedergekommen und habe im Gesicht und an den Händen Blut gehabt. Die Zeugin ist über das Aussehen des Kl. erschrocken gewesen und hat ihn gefragt, was er gemacht habe. Kl. entgegnete: „Haft du etwas gehört?" Darauf sagte die Dors: „Was sollte ich gehört haben?" Darauf entgegnete Kl.: „Das ist auch Dein Glück, und wenn Du etwas erzählst, dann bist Du eine Leiche." Kl. zog jetzt eine mit Schnaps gefüllte Flasche aus der Tasche und reichte diese der Zeugin, welche dieselbe an den Mund setzte. Kl. versuchte der Zeugin den ganzen Inhalt der Flasche einzuschütten, was die Zeugin indeß verhinderte. Alsdann ging Kl. seiner Wege weiter nach Dülken. Die Dors verfolgte dann die Spur des Weges, wo Kl. mit dem Schnaps hergekommen war und kam sehr bald an das Kornfeld, wo die Leiche der Holtz lag. Die Zeugin glaubte, die Holtz, welche sie nicht kannte, lebe noch und redete sie an. Als sie keine Antwort erhielt, befühlte sie die Person und fand, daß sie todt war. Die Zeugin ging dann nach Dülken, wo der Mord schon bekannt war. Es ist unbegreiflich, wie diese wichtige Zeugin bis vergangenes Jahr schweigen konnte. Sie hat allerdings wenige Tage nach dem Morde einer benachbarten Frau erzählt, daß sie von dem Holtz'schen Morde mehr wisse. Das Anrathen der Nachbarin, ihre Wissenschaft dem Polizei-Kommissar mitzutheilen, hat sie unberücksichtigt gelassen. Die Dors hat erst im Jahre 1891 dem Polizei-Kommissar in Dülken Mittheilung gemacht. Letzterer sagte, daß die Dors zwar dem Trunke ergeben sei, sonst aber glaubwürdig erscheine. Zeuge Hallen ist am 29. Juni 1890 auf der Kirmes in Dülken gewesen und hat daselbst auch den Kl. getroffen. Er hat denselben gefragt wie das damals mit dem Morde gewesen sei, worauf Kl. erwiderte: „Wer sich herauszureißen weiß und klug ist, den fischen sie nach lange nicht." Es folgte dann die Vernehmung des Schuster Nicolaus Schmidt, welcher sich freiwillig gemeldet hat. Sch. ist mit dem Zeugen Varsenberg gleichzeitig in Werden gewesen. Er sagt aus, B. habe sich in seinen Erzählungen widersprochen. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Aussage des B. aber auf den Anstaltsgeistlichen den Eindruck voller Wahrheit gemacht habe, sagte Sch.: „Den Geistlichen kennen wir schon" was ihm eine ernste Rüge des Vorsitzenden eintrachte. Schmidt ist ein vielfach, auch schon mit erheblichen Zuchthausstrafen, vorbestrafter Mensch. Dann werden Zeugen der Aktienspinnerei in Dülken vernommen, die bekunden, daß es nicht richtig sei, daß Kl. gleichzeitig mit Hermkes in der Fabrik gearbeitet habe. Bahnhofsrestaurateur Voettner aus Dülken hat am 7. Juni 1889 einen Theil der Unterredung des Kl. mit dem Stecken gehört und dabei gesehen wie sich Kl. die frischen Kratzwunden im Gesicht mit dem Taschentuch abtrocknete. Zur Zeugin Ehefrau Sterfer aus Dülken hat Kl., als die Rede auf den Holtz'schen Mord kam, geäußert: „Wenn ich es auch gethan habe, man hat mich doch nicht überführen können, vielmehr mich freigesprochen." Es werden dann wieder Aerzte vernommen für welchen Theil der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird.

(Fortsetzung Montag.)

△ Strafkammer-Sitzung vom 12. Febr. In der Nachmittagssitzung wurde der hier wohnende Fabrikarbeiter Clemens J., welcher in der Weiherstraße den ... Kircher durch zwei Messerstiche erheblich verletzte, zu 1... naten Gefängniß verurtheilt. — Bauführer B. aus Bur... hatte mehrere Unterschlagungen begangen; er erhielt 6 Wo... Gefängniß. — Tagelöhner Sch. aus Neuß hatte den Sch... Rumbach mißhandelt, wofür er mit 6 Monaten Gefän... bestraft wurde.

Vermischte Nachrichten.

* Diedenhofen, 13. Febr. Im hiesigen Bah... wurden ein Reisender und ein Bremser von einer Ran... maschine überfahren und getödtet.

* Königsberg i. Pr., 13. Febr. Nach Meldungen ... Palmnicken hat in der vergangenen Nacht auf der St... Nord-Ost die See das Standfeld durchbrochen. In 10 Min... war der Grubenbau voll Wasser; 6 Mann der Belegs... des südlichen Standfeldes werden vermißt. Dieselben d... ertrunken sein.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 13. Febr. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 2..., 2. Qual. M. 20,80, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 2..., 2. Qual. M. 18,50, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 1..., Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Awel (Rüb...) M. —,—, Kartoffeln M. 9,50 (alles per 100 Kilo), Heu ... 40,—, Stroh M. 26,— (je per 500 Kilo). Rüböl per ... Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 59,—. Rüböl per 100 ... faßweise M. 60,50. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. h... als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 122,—. Weize... Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. ...

Köln, 13. Febr. Am Fruchtmarkt keine Zufuhr. — ... kostete 7,20—7,50 M., Stroh 4,50—4,75 M. die 100 Kilo.

Stettin, 13. Febr. Fruchtbörse. Weizen April-M... 215,—, Mai-Juni 214,— M. Roggen April-Mai 2..., Mai-Juni 209,50. Rüböl April-Mai 53,20, Sept.-Okt. 5..., M. Spiritus 70er vorr. 45,—, April-Mai 45,80, Aug.-Se... 46,80 M. Hafer vorr. 150—160. Petroleum vorr. 10,9...

Posen, 13. Febr. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er, 6..., 70er do. 43,00. Gekündigt —. Fester.

Wien, 13. Febr. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 10,5..., 10,50G. Herbst 9,50G, 9,53B. Roggen Frühjahr 10,1..., 10,16B. Herbst 8,47G, 8,52B. Mais Mai-Juni 5,8..., 5,88B. Juli-Aug. 5,97G, 5,00B. Hafer Frühjahr 6,4..., 6,50B.

Pest, 13. Febr. Fruchtbörse. Vorr. Weizen schwach, Frühjahr 10,30G, 10,32B, Herbst 9,25G, 9,27B. Hafer Frühjahr 6,08G, 6,10B. Mais Mai-Juni 5,48G, 5,50B. Kohlraps vorr. 13,25—13,35.

Coursbericht.

Berlin, den 13. Februar 1893.

Industrie-Papiere.

	12. Febr.	13. Febr.
Aachen-Höng. ungem.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	146,50	145,50
Annener Gußstahl	000,00	121,25
Aplerbecker Act.-B.	121,00	119,50
Arenberger Gef. für Bergb. u. H.	426,00	428,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	116,25	116,40
Bochumer Bergw. Lit. C.	50,00	49,50
Bochumer Gußstahl	110,00	111,25
Bonifacius	89,50	89,50
Borussia in Dortmund	11,00	11,00
Concordia Bergwerks-Gef.	80,25	79,90
Consolidation	154,00	150,25
Dannenbaum-Zeche	79,00	79,75
Donnersmarckhütte	72,80	72,00
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
„ Bergbau B.-A.	38,25	38,00
„ Löwenbräu	144,75	144,00
„ Union-Brauerei	224,00	000,00
„ Vorz.-A.	56,60	56,50
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
„ Draht-Industrie	59,00	58,50
„ Waggonfabrik	146,50	145,50
Elberfelder Farbenfabrik	186,00	188,00
Eschweiler Bergwerk	84,80	83,00
Gelsenkirchener Bergwerk	136,50	137,00
Gelsenkirchen Munscheid	92,00	92,00
Gerresheimer Glashütte	101,70	101,50
Große Berliner Pferdebahn	226,00	225,25
Grusonwerk	140,00	139,00
Hagener Gußstahl	113,75	113,75
Harkort Bergwerk ung.	000,00	000,00
„ Brz.-A.	111,75	111,75
Harkort Brückenbau ung.	129,10	129,10
„ Brz.-A.	147,00	147,25
Harpener Bergbau-Gef.	137,00	138,00
Herbrand Waggon	120,00	120,00
Hibernia Bergwerks-Gef.	126,00	127,10
Hochdahl ungem.	29,25	29,10
Höfel-Brauerei	123,00	123,00
Hörder Hütte B.-A.	42,00	42,75
Kölner Bergwerk	134,25	134,00
König Wilhelm ung.	126,75	126,00
Lauchhammer	80,50	80,00
Laurahütte	104,30	105,00
Louise Tiefbau	72,50	70,75
„ B.-Act.	118,50	117,00
Märk.-Westfälischer Bergw.-B.	220,00	216,50
Nordd. Lloyd (1000)	98,60	98,25
Phönix, Bergwerk Lit. A.	84,75	84,50
„ Lit. A. abgest.	97,50	97,50
Pongsche Spinnerei	73,75	73,75
Rheinische Anthracit-Kw.	79,75	79,00
Schulz-Knaudt	115,00	115,00
Stolberger Zinkh.-Gef.	48,00	50,00
„ Brz.-A.	116,00	115,50
Trust Dynamite	137,75	137,40
Westfälische Draht-Industrie	91,00	92,00
Wittener Gußstahl	116,00	115,50
Wurm-Revier	90,00	89,50

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 13. Februar, Vorm. 8 Uhr.
Wind: NW. — Luftwärme: + 2. — Barometer: 27—1...

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 12. Febr. Bodensee, Vorm. 3,18, gef. 0,01 m.
Maxau (bair.), 12. Febr., 11 Uhr Vormittags 4,7..., gefallen 0,20 m.
Mannheim, 13. Febr., 12 Uhr Mittags 5,11, gefallen 0,08 m.
Frankfurt, 13. Febr. Main. Mittags 2,20, gefallen 0,08 m.
Mainz, 13. Febr. Rhein. 12 Uhr Mittags 2,..., gefallen 0,17 m.
Caub, 13. Febr. Rhein. 7 Uhr Morg. 4,14, gef. 0,02 m.
Coblenz, 12. Febr. Rhein. 6 Uhr Morgens 4,37, gefallen 0,15 m.
Trier, 13. Febr. Mosel. 12 Uhr Mittags 1,80, gefallen 0,25 m.
Köln, 13. Febr. Rhein. 1 Uhr Morgens 5,07, gefallen 0,00 m.
Düsseldorf, 13. Febr. Rhein. 8 Uhr Morgens 4,9..., gestiegen 0,04 m.
Ruhrort, 13. Febr. Rhein. 6 Uhr Morgens 4,91, gestiegen 0,10 m.

Vereins-Anzeiger.

Sonntag.

„Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter" (Hirsch-Duncker), Ortsverein II. Vormittags 10 Uhr: Versammlung bei Büngen, Berger- und Wallstraßen-Ecke.
„Köln-Düsseldorfer Narrenzunft". Abends 7 Uhr: Große Gala-Damen-Sitzung bei Peter Phil. Flingern.
„Lustige Brüder". Abends 6 Uhr: Große carnevalistische Sitzung bei Ludw. Erberich, Kölnerstraße 2...
„Ehr kennt ons jo". Abends 7 Uhr: Große carnevalistische Sitzung bei Neuhausen, Rosenstraße.
„F...sch be m...r". Abends 7 Uhr: 4. Gala-Damen-Sitzung bei Wilh. Stein, Lindenstraße.

Heinrich Jürgens

4 Verkaufsstellen:

Kaiserstr. 28a. — Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke 39. — Oberbilk, Kölnerstr. 245a. — Derendorf, Münsterstr. 95.

Gustav Jürgens

3 Verkaufsstellen:

Burgplatz 18. — Friedrichsstraße 107. — Gerresheim, Bahn- und Louisenstraßen-Ecke.

Billige herabgesetzte Preise:

Kaffee.

Sämmtliche **Roh-Kaffees** in feinster Qualität und zu billigsten Preisen.

Gerösteter Kaffee, braun.

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	
Mark	1,80,	1,55,	1,45,	1,30,	1,25,	1,20,	1,05	per Pfund.

Bonner Kaffee (mit Zucker geröstet),

Sorte	A	B	C	D	E	
Mark	1,60,	1,30,	1,20,	1,15,	1,00	per Pfund.

Die Kaffees werden in meiner Dampf-Kaffee-Rösterei nach einem langbewährten Verfahren mit großer Sorgfalt geröstet und sind sämmtlich, auch die geringsten Sorten, reinschmeckend. Die besseren Nummern zeichnen sich durch Aroma, großen Wohlgeschmack und Kraft aus.

Kneipp's Malz-Kaffee,

ächter, per Pfund 40 Pfg., bei 5 Pfund 38 Pfg.

Zucker.

Feinste **Würfelraffinade (Langen'sche)**	per Pfd.	34 Pfg.
Feine **Würfelraffinade** (anderes Fabrikat)	" "	33 "
Feinste **Crystallwürfel** (Langen'sche)	" "	35 "
Feine **Crystallwürfel** (anderes Fabrikat)	" "	34 "
Grob gemahlener Crystallstampfzucker	" "	31 "
Fein gemahlener Stampfzucker	" "	30 "
Langen'scher Blockzucker, ca. 4½ Pfund per Block	" "	34 "
Schöner weißer **grobschnittiger Candis** p. Pfd.	44 u.	50 "

Mehl.

Feinstes **Kaiserblüthenmehl** per Pfd. 23 Pfg. (für Mk. 3,— 13½ Pfund).

Feinstes **Kaiserauszugmehl** per Pfund 19 Pfg. (für M. 3,— 16½ Pfund).

Feinstes **Weizenvorschußmehl** 00, schneeweiß, ausgezeichnetes Backmehl, per Pfund 17 Pfg. (für M. 3,— 18 Pfund, für M. 4,20 25 Pfund).

Feinstes **weißes Buchweizenmehl** 0, per Pfund 15 Pfg.

Frische **Hefe** ist zu billigem Preise stets vorräthig.

Backpulver nach Liebig per Packet 10 Pfg.

Südfrüchte.

Corinthen, feinste Cephalonia, per Pfund 27 Pfg., bei 5 Pfund 26 Pfg.

Rosinen, extrafeine **Elemé** (dicke Rosinen), per Pfund 29 Pfg., bei 5 Pfund 27 Pfg.

Rosinen, prima **Elemé** (dicke Rosinen), per Pfund 21 Pfg., bei 5 Pfund 18 Pfg.

Rosinen, spanische (dicke Rosinen), per Pfund 25 Pfg., bei 5 Pfund 23 Pfg.

Rosinen, extrafeine, Sultaninen, helle Beeren, per Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfund 38 Pfg.

Rosinen, prima Sultaninen, per Pfund 31 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.

Pflaumen und Aepfel.

Feinste Catharina, extra groß 60/5, per Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfund 48 Pfg.

Feinste Catharina, sehr große 70/5er, per Pfund 45 Pfg., bei 5 Pfund 43 Pfg.

Feinste Catharina, große 80er, per Pfund 38 Pfg., bei 5 Pfund 37 Pfg.

Feinste **Macedonische Pflaumen**, per Pfund 33 Pfg., bei 5 Pfund 31 Pfg.

Diese macedonischen Pflaumen sind von unübertroffener Qualität; äußerlich nicht so ansehnlich, übertreffen sie im Geschmack selbst die Catharina-Pflaumen.

Böhmische Pflaumen, 80/5, per Pfd. 28 Pfg., bei 10 Pfd. 26 Pfg.

Böhmische Pflaumen, 90/5, per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 22 Pfg.

Böhmische Pflaumen, 110/5, per Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.

Apfelringe, weiße gedämpfte (feinste Qualität) per Pfund 45 Pfg., bei 5 Pfd. 42 Pfg.

Apfelschnitzen, helle, per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 33 Pfg.

Birnenschnitzen, per Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg.

Nudeln.

Billige Nudeln aus Mehl führe ich nicht, meine Nudeln sind sämmtlich aus **Hartgries** hergestellt, dieselben sind im Kochen weit ergiebiger als Mehlnudeln.

Maccaroni, extrafeine, italien., in Packeten à 1 Pfd.		52 Pfg.
do. feinste, aus franz. Gries	" "	41 "
do. prima	" "	35 "
Aechte Eier-Maccaroni	" "	55 "
Aechte Eier-Bandnudeln	" "	55 "
Gemüse-Nudeln, feinste, aus franz. Gries	" "	41 "
prima, aus franz. Gries	" "	35 "
Faden-Nudeln, feine, aus franz. Gries	" "	38 "
Figur-Nudeln u. Hörnchen aus franz. Gries	" "	35 "

Hülsenfrüchte

der diesjährigen Ernte, sämmtlich gut kochend.

Weiße Bohnen, große, rheinische flache, per Pfd. 18 Pfg., bei **10 Pfd. 17 Pfg.**

Weiße Bohnen, große galizische lange, per Pfd. 14 Pfg., bei **10 Pfd. 13 Pfg.**

Weiße Bohnen, ungarische, **mittel**, per Pfd. 12 Pfg., bei **10 Pfd. 11 Pfg.**

Geschälte Erbsen, große, per Pfd. 25 Pfg., bei **10 Pfd. 22 Pfg.**

Geschälte Erbsen, mittel, per Pfd. 18 Pfg., bei **10 Pfd. 17 Pfg.**

Riesenerbsen, prima, per Pfund 16 Pfg., bei **10 Pfd. 15 Pfg.**

Golderbsen, prima, p. Pfd. 15 Pfg., bei **10 Pfd. 14 Pfg.**

Grüne Erbsen, prima, per Pfund 16 Pfg., bei **10 Pfd. 15 Pfg.**

Heller-Linsen, ganz große ausgesiebte, per Pfd. 30 Pfg., bei **10 Pfd. 28 Pfg.**

Heller-Linsen, prima, per Pfund 24 Pfg., bei **10 Pfd. 23 Pfg.**

Fleischwaaren.

Westfälischer Speck, geräuchert, per Pfund **73 Pfg.**, bei 5 Pfd. **72 Pfg.**

Hochfeine Plockwurst (grobgeschnittene Fleischwurst), Pfund **1 M.**, bei 5 Pfd. **95 Pfg.**

Feinste geräucherte Mettwurst, Pfd. **85 Pfg.**, bei 5 Pfd. **83 Pfg.**

Gute geräucherte Mettwurst, per Pfund **72 Pfg.**, bei 5 Pfund **70 Pfg.**

Prima Pökelfleisch (Rippen u. Schultern) gut ausgeschnitten, per Pfd. **33 Pfg.**, bei 5 Pfd. **32 Pfg.**

Amerik. Speck, ungeräuchert,

per Pfd. **51 Pfg.**, bei 5 Pfd. **50 Pfg.**, bei 20 Pfd. **48 Pfg.** per Pfd.

Amerik. Speck, geräuchert,

(in einigen Tagen), per Pfd. **55 Pfg.**, bei 5 Pfd. **54 Pfg.**, bei 20 Pfd. **52. Pfg.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß der von einem hiesigen Geschäft (dasselbe nennt sich Consum-Anstalt, ist aber das Geschäft eines einzelnen Mannes) in den Zeitungen angebotene Speck auch amerikanischer ist, obgleich das Geschäft diesen Umstand in seinen Offerten verschweigt. Wir unsererseits verschmähen es, unsere Kundschaft über die Natur unserer Waaren in Zweifel zu lassen. Unser amerikanischer Speck ist schön und in der hiesigen Schlachthalle auf Trichinen untersucht.

Amerikanischer Vorderschinken in kurzer Zeit erwartend.

Schmalz, feinstes raffinirtes, **garantirt rein**, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. 48 Pfg.

Schmalz (amerikanisches Speisefett) per Pfd. 45 Pfg., bei 5 Pfd. 42 Pfg.

Oele.

Petroleum per Liter 17 Pfg.

Sicherheits-Petroleum, doppelt gereinigt, wasserhell, geruchlos, ungefährlich, es explodirt nie, brennt sparsam, per Liter **23 Pfg.**

Das Oel entwickelt erst bei 42 Grad Celsius explodirbare Dämpfe. Es ist das vorzüglichste Leuchtöl und allen anderen ähnlichen Oelen mindestens ebenbürtig. Gegenüber den höheren Preisen der konkurrirenden Oele, Kaiseröl ec., achte man besonders auf den sehr billigen Preis unseres Sicherheits-Petroleums.

Baumöl, Provanceröl, hochfein, weißes Nizzaer	per Liter M.	2,40.
do. Oelliette, extra surfine Liller	" " "	1,30.
do. Oelliette, feines Levantiner	" " "	0,90.
Rüböl, sächsisches, süßes, für Speisezwecke sehr geeignet (auch Butteröl)	" " "	0,67.
do. hiesiges, vorzügliches	" " "	0,63.
Gereinigtes Oel, sächsisches	" " "	0,73.

Butter.

Dieser Artikel ist in ganz frischer Waare vorräthig.

Feinste Süßrahmbutter in Pfundstücken	per Pfd. M.	1,30.
Feinste ostfriesische Tafelbutter	" " "	1,10.
Feinste ungesalzene Sennbutter	" " "	1,15.

Margarine.

Aus den ersten Fabriken bezogen. Gegen jede Concurrenz leistungsfähig! Auch gegen die sogenannten „Butter-Geschäfte"! Man versuche und vergleiche!

Feinste Süßrahm-Eßmargarine, das Beste was es giebt, per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 76 Pfg.

Feinste süße Eßmargarine per Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 72 Pfg.

Feinste Eßmargarine per Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 62 Pfg.

Margarine II per Pfd. 49 Pfg., bei 5 Pfd. 46 Pfg.

Häringe, feinste holländische, sortirt, 2 Stück 11 Pfg., per Dutzend 60 Pfg.

Marinirte Häringe per Stück 8 Pfg., per Dutzend 90 Pfg.

Sardellen, feinste 1890er, per Pfd. 90 Pfg.

Vorzügliches **Mainzer Sauerkraut** per Pfd. 8 Pfg., bei 5 Pfd. 7 Pfg.

Schnittbohnen, in sehr **schöner Qualität**, per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 21 Pfg.

Apfel-Gelée, extra feines **süßes holländisches**, per Pfd. 45 Pfg., bei 5 Pfd. 42 Pfg.

do. feines süßes rheinisches per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

do. feines versüßtes rheinisches per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg.

Pflaumenkraut	per Pfd.	29 Pfg.
Rübenkraut, süß und dick	" "	12 "
Honig, neuer westfälischer Landhonig	" "	58 "

Mühlenfabrikate.

Griesmehl aus französischem Weizen in eleganten Packeten von 1 Pfd., grobkörnig, Pfd. 28 und 25 Pfg.

Dasselbe, grob, mittel und feinkörnig, **lose** zu 27, 20 u. 20 Pfg.

Puddingpulver, mit Mandel-, Himbeer-, Vanille- ec. Geschmack per Päckchen 20 Pfg.

Paniermehl (gestoßener Zwieback) 10 Pfg. per Pfund.

Kartoffelmehl, 30 Pfg. per Pfd.

Graupen, feinste, zu 40, 21, 19, 17, 15 Pfg. per Pfund.

Hafergrütze, amerikanische gedämpfte, 25 Pfg. per Pfund.

Reis,

35, 26, 24, 21, 18, 16, 15 Pfg. per Pfund.

Ungeschälter Reis für Hühner und Hunde 13 Pfg. p. Pfd.

Hoffmann's Stärke

in Schachteln per Pfund 25 Pfg.

Kerzen.

Wir haben einen bedeutenden Posten Kerzen zu billigen Preisen abgeschlossen und machen auf unsere hervorragend billigen Verkaufspreise aufmerksam. Die Kerzen sind von feinster Qualität.

Wiener Apollokerzen, vollwichtig, 6er u. 8er	per Pack.	65 Pfg.
Salonkerzen, vollwichtig, 6er und 8er	" "	62 "
Adlerkerzen, vollwichtig, 6er, 8er und 8er	" "	59 "
Wagenkerzen Ia., vollwichtig, 6er und 8er	" "	59 "
Patentkerzen, 370 Gramm, 6er	" "	40 "
Millikerzen, 500 Gramm, 6er	" "	33 "
Renaissancekerzen, vollwichtig, 6er und 8er, in feinster Qualität	" "	68 "
Compositionskerzen, per Packet von 12 Stück	" "	35 "

Bei Abnahme von 5 Packeten 2 Pfg. per Packet billiger.

Reine Gebirgs-Fruchtsäfte.

Alleinverkauf für den Apotheker Herrn Dr. G. Burckhardt.

Gebirgs-Himbeersaft, Kirschsaft, Johannisbeersaft, Maiweinsaft zur Bowle — Die elegante starke Saft-Flasche (½ Liter enthaltend) 70 Pfg.

Gebirgs-Erdbeersaft per ½ Flasche 85 Pfg.

Himbeersaft in 1 Literflasche Mk. 1,60.

Himbeersaft in kleinen Fläschchen per Flasche 28 Pfg.

Sämmtliche Artikel, auch wo es oben nicht besonders bemerkt, werden bei Mehrabnahme billiger abgegeben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nicht, wie dies bei einem anderen hiesigen Geschäft nach seinen Bekanntmachungen der Fall ist, nöthig haben, die verehrte Kundschaft für die frühen Morgenstunden zu uns zu bitten. Wir sind den Andrang der Käufer von Alters her gewohnt, besitzen aber ein zahlreiches und geschultes Hülfspersonal, so daß die verehrte Kundschaft zu jeder Zeit, auch zur Abendzeit, ihre Einkäufe bei uns machen kann, ohne zu lange in unseren Ladenlokalen warten zu müssen. Unserem Hülfspersonal ist **rasche** und **freundliche** Bedienung der Kundschaft anbefohlen. 129

Heinrich Jürgens. **Gustav Jürgens.**

Oberbilk, Ellerstraße 161.

Anstalt für Zahnkranke!

Schmerzloses Zahnausziehen vermittelst Elektricität. — Ausziehen von Wurzeln ohne Verletzung des Zahnfleisches. — Leichte Ausführung der schwierigsten Operation. — Unter Garantie wird jeder Zahnschmerz sofort und für immer gestillt. — Einsetzen von künstl. Zähnen u. Gebissen.

A. Vignano, praktischer Zahntechniker,

161 Ellerstraße 161. 158

---

18 Neustraße 18

Nach Neustraße 18 verlegte für die Zeit des Baues mein Geschäft und werde dort den

Ausverkauf

fortsetzen. Empfehle ganz besonders billig:

Sämmtliche Fastnachts-Artikel,

als: Atlas, Velvet, Satin. Breite Gold- u. Silberlitze p. Mtr. 4 Pf.

Dombau-Loose 188

empfehle zur gefl. Abnahme à 3 Mk.

H. Menne,

18 Neustraße 18.

Gebr. Gehrich's allein ächte Zahnhalsbänder.

Neustraße 18. Neustraße 18.

Nach Oberhausen.

Unserem lieben

Valentin B......

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

zu seinem

heutigen Namenstage.

Familie A.

Tricot-Taillen,

schwarz und farbig zu jedem Preis 92

Geschw. Klein,

13 Mittelstraße 13.

Bitte auf die Haus-Nr. zu achten!

Für Brautleute!

Einen gediegenen Haushalt in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

erhält man im Möbel-Magazin von

Theodor Böckem,

Schreinermeister,

Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.

Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt.

Unter Garantie! 29

Auf-

polstern und Reinigen von Matratzen und Sophas besorgt ausnahmsweise billig und gut

Fr. Döhmer,

Nr. 103 Klosterstraße Nr. 103, Ecke der Karlstraße. 49

Jul. Standke,

Schwanenmarkt 16.

Seite der Hohestr.,

Musikinstrumenten-Handlung,

empfiehlt: Symphonions, Aristons, Herophons, Helikons, Manopans, Ariosa, Schweizer Spieldosen und Spielwerke, Kinder-Drehdosen und -Drehorgeln, Musik-Albums und -Bierkrüge, Zithern, Geigen, Harmonikas, Ocarinas, Blasakordeons, Flöten, Mandolinen, Guitarren, sowie Saiten und Ersatztheile zu allen Instrumenten.

Reparaturen schnell und billigst. 98

Auswärtiges junges

Mädchen,

16 Jahre, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt oder auch bei Kindern. Näh. Kölnerstr. 47, 3. Etg. 179

Ein Buchbinder-Gehülfe,

in allen Arbeiten erfahren, sucht Beschäftigung. 131

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Kathol. Mädchen

für alle Hausarbeit bis 1. März gesucht. Neußerstraße 13. 170

Eine junge, propere Frau sucht

Herrenwäsche

zu übernehmen. 105

Näh. Fürstenwall 126, 2. Et.

Altes Schriftmetall

zu kaufen gesucht.

Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung, Klosterstraße 20.

Ein sehr schöner Kinderwagen

billig zu verkaufen. 100

Bahnstraße 66.

Wohnungs-Gesuch.

2 Zimmer mit Mansarde zu miethen gesucht. Offerten unter K. L. 18 an die Exped. d. Zeitung.

Kartoffeln!

Verkaufe von heute ab **dicke weiße Kartoffeln** in frostfreier gesunder Waare, die 25 Pfund zu Mark 1,10, per Sack billiger. 30

Carl Halbach sen. Nachf.,

vormals Wittwe Rennefeld,

Burgplatz 12.

Ein Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. 141

Näheres Kaiserswertherstraße 6.

Eine gelübte Büglerin empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Hause. Daselbst sucht eine propere Frau Aufwartestelle.

112 Weberstraße 4, 2. Etage.

Restauration Merschmann. 18 Bastionsstraße 18.

Guter bürgerlicher **Mittagstisch** und reichhaltige **Abendplatte**. Diverse **Schnittchen**. Hochfeines Bairisch- u. Weißbier.

Glas 10 Pf.

Carneval. Ein elegantes, fast neues Damen-Kostüm billig zu verkaufen. Bilkerallee 97, 2. Et. 160

Herrenwäsche wird proper gewaschen und gebügelt. 119

Bilker-Allee 97, 2. Etage.

Bezahle die höchsten Preise für

altes Gold und Silber.

Wilh. Ueberle, Bolkerstr. 43.

Herrenwäsche

wird ganz tadellos gewaschen und gebügelt. Auf Wunsch wird dieselbe auch abgeholt. 169

Frau Berg, Weberstr. 4, 2. Et.

Erste Etage,

1—4 Zimmer, zu vermiethen.

352 Lindenstraße 42.

Möblirte Zimmer,

Parterre u. 2. Etage zu vermiethen.

151 Lindenstraße 42.

Wegen Mangel an Raum ein fast neues Bett mit Rahmen, Keilkissen und dreitheiliger Matratze, sowie eine Nachtkonsole billig zu verkaufen. 159

Bilkerallee 97, 2. Etage.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 5. Febr.: Walther Karl Albert, S. des Kaufmanns Ludwig Fearing, Friedrichsstraße. — Den 7.: Elisabeth, T. des Metzgers Mathias Mager, Louisenstraße. — Den 9.: Bernardine Friederike Anna, T. des Schneiders Karl Schröder, Flingerstraße. — Franziska Johanna, T. des Dienstmanns Wilhelm Gickeler, Oberstr. — Johanna Wilhelmine Apollonia, T. des Schlossers Wienand Tief, Eintrachtstr. — Den 10.: Ferdinand Heinrich, S. des Anstreichers Heinrich Esser, Fischerstraße. — Ernst Oskar, S. des Fuhrpark-Inspektors Hermann Göbel, Ellerstraße. — Arnold Heinrich, S. des Maurers Heinrich Traugott, Oberbilkerallee. — Den 11.: Gustav Josef, S. des Kaufmanns Friedrich Arnolds, Kronprinzenstr. — Heinrich Theodor Johann, S. des Schreiners Heinrich Thuß, Friedensstraße. — Wilhelmine Christine, T. des Tapez. Karl Jacobs, Brückenstraße. — Friedrich Rudolf, S. des Architekten Hermann vom Endt, Reichsstraße. — Margaretha Josefine und Heinrich Josef, Zwillinge des Fabrikarb. Franz Hamrath, Bendelstr. — Den 12.: Franziska Wilhelmine Helene, T. des Fabrikarb. Heinrich Merkens, Düsselthalerstr. — Paul Berthold, S. des Maschinisten Wilh. Schmale, Ellerstraße. — Heinrich Friedrich Wilhelm, S. des Dekorationsmalers Wilh. Sudhof, Zimmermannstraße. — Heinrich Bernhard, S. des Schreiners Heinrich Hellenkamp, Ackerstraße. — Peter Josef, S. d. Metzgers Joh. Vogt, Gerresheimerstr.

Gestorbene.

Den 11. Febr.: Franz Sterrath, Weinhändler, 40 J., ledig, Neustr. — Josef Schröder, Rentner, 63 J., Ehem., Louisenstraße. — Ursula Fiedenrt, geb. Moßenberg, o. G., 77 J., Wwe., Gerresheimerstraße. — Johanna Böller, geb. Steinmetz, 56 J., Ehefr., Herzogstr. — Den 12.: Gottfried Wenker, 1 M., Oststraße.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Sämmtliche Stoffe für Carnevals-Kostüme

als: Brocat, Sammt, Seide, Pompadour, Biber, Tarlatan, Kattun etc.

Ball- und Gesellschafts-Stoffe

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Geschmack empfiehlt in grösster Auswahl

Gustav Hamburger

Mittelstrasse 6, Ecke der Wallstr.

Restauration

„Zur Stadt Würzburg"

von **Jos. Weber**, Breitestraße,

empfiehlt einem verehrl. Publikum pilsener Biere, hell und dunkel, aus der Düsseldorfer Aktienbierbrauerei. Gute Küche, Mittag- und Abendessen, sowie reichhaltige Tagesplatte. Gesellschaftszimmer für einige Tage in der Woche noch frei. 8

Mark 5,—.

Lebensgroßer Kopf,

Vergrößerung, 147

Photographie

Louis Franck, Oststr. 117

(Nähe der Bismarckstraße).

Aufnahme-Stunden: Vormitt. von 10—1 Uhr, Nachm. von 2—4 Uhr.

Altes Gold und Silber

kauft zum höchsten Werthe 110

H. Mitteny, Klosterstraße 56.

Herrenkleider

werden angefertigt, reparirt und gereinigt. 149

Fürstenwall 88, Anbau, 2. Etg.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Sonntag, den 14. Februar 1892.

Neu! **Zum 21. Male.** Neu!

Mit vollständig neuer Ausstattung!

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Aufzug von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.

In Scene gesetzt von Dora Hochthausen. Dirigent: Max Schuster.

Hierauf: **Undine.**

Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen, frei bearbeitet nach de la Fouque's Erzählung. Musik von Albert Lortzing.

Regie: Oskar Fiedler. Dirigent Max Schuster.

Ballet, arrangirt von Dora Hochthausen.

Anfang 6½ Uhr. **Opern-Preise.** Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 15. Februar 1892.

Figaros Hochzeit.

Große Oper in 4 Akten von Mozart.

Dirigent: Carl Gille. Regie: Oskar Fiedler.

Anfang 7 Uhr. **Opern-Preise.** Ende 10 Uhr.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

---

34 Königsallee 34.

(Ecke der Grünstrasse).

Panorama international.

Diese Woche:

Zweite hochromantische Reise durch das **Riesengebirge** mit Winter.

Schneegruben, Schlechten, Wasserfälle, Teiche, Berge, Brunnen, Schlösser, Kirchen etc.

Eintritt 30 Pfg.

Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.

— Abonnement. —

Das Panorama befindet sich von Anfang April ab **Schadowstrasse 20.**

Köln-Düsseldorfer Narrenzunft.

Sonntag den 14. Februar,

Abends 6½ Uhr:

6. Gala-Damen-Sitzung

in unserem Gaffelsaal „Zum Kurfürsten" (Pütz).

Einlaß wie gewöhnlich. Kassenöffnung 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei Aitzen, Bilkerallee 6 und W. Klein, Hafenstraße 11, Cigarrenhandlung H. Janßen, Neubrückstraße 36. 140

Der Vorstand.

Große

Weinversteigerung.

Am Dinstag den 16. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Speditionsspeicher der Firma **Naeck & Firmenich hierselbst, Dammstraße 9,** wegen Geschäftsaufgabe und Wegzugs halber die daselbst lagernden **Weine,** u. A.:

468 Flaschen Acharnae, griech. Rothwein,
ca. 400 „ Paros, „ „
103 „ Rivarols, ital. Rothwein 2c.

(nur reine Naturweine)

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. 192

C. Kool,

Gerichts-Taxator und Auktionator,

Thalstraße 54.

Oeffentlicher

Mobilar-Verkauf.

Am Dinstag den 16. Februar ds. Js.,
Morgens 9½ Uhr anfangend,

werde ich in der **Auktionshalle Burgplatz 20** eine große Partie **Mobilien,** u. A.:

1 hochfeines Kamerlinschen-Sopha nebst 2 Sesseln, mehrere nußb. Bettikows, 1 nußb. Plüsch-Garnitur, bestehend aus Causeuse und zwei Sesseln, verschiedene Sophas, nußb. Sophatische, 3 vollständige Betten, darunter welche mit hohem Haupt, 6 Kleiderschränke, wovon 2 nußbaum, verschiedene Glasschränke, 1 Buffetschrank, Federbetten und Kissen, 1 Polschrank, Aurichtr. Kommode, Waschkommode, Nachtkonsole, mehrere Tische, 1 Parthie Stühle, darunter 1 Dutzend Wiener Rohrstühle und 1 Dutzend nußbaum. mit geflochtenem Rücken, Ausziehtische, Spiegel, Bilder, Teppiche 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 191

Ernst Götting, Taxator und Auctionator.

Carneval 1892.

Ich empfehle in grosser Auswahl:

Schwarzen und farbigen Atlas

für Dominos.

Gestreifte Seiden- und Woll-Stoffe für Anzüge, Velvet und Band in allen Farben,

Tarlatan und Tarlatan mit Gold durchwirkt. Tüll-Spitzen, Goldlitzen, Goldtressen und Flitter aller Art, Strümpfe, Handschuhe etc. etc. 178

Karlsplatz 15. **S. Gumpert,** Karlsplatz 15.

Heiau! Heiau!

Carnevals-Verein

Lustige Brüder

Heute Sonntag, 14. Spörkel

Abends 5 Uhr:

Grosse

närrische Sitzung

verbunden mit

großem Redewettstreit und Ordensfest

im festlich dekorirten, elektrisch beleuchteten Krystall-Palast unseres Herbergstoaters **Ludwig Erberich,** Klöbersstraße Nr. 26

(Vertreter: W. Tutt).

Alle Narren und Närrinnen ladet ergebenst ein

199 **der Elfer Rath.**

Restauration Erberich,

26 Kölnerstraße 26,

empfiehlt außer seinen **vorzüglichen Bieren**

reine Weine

aus der Kellerei des Herrn Carl Falkenstein, Weingutsbesitzer in Bingen.

Weisswein, ½ Liter von **20** Pfg. an und höher.

Rothwein, ½ Liter von **30** Pfg. an und höher.

Weinverkauf außer dem Hause. 8

Mittagstisch von 60 Pfg. an. — Warme Krüstchen 30 Pfg.

Vertreter: W. Tutt.

Altes 111

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink kauft

H. Mitteny, Klosterstraße 56.

Carnevals-Anzug

(Gesamtillo) billig zu verkaufen.

172 Oberdill, Albertstraße 1.

Küchenglasschränke, Kleiderschränke, Anrichten und **Kommoden** billig zu verkaufen.

124 Klosterstraße 88, Schreinerei.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel-Restaurant

„Zum Prinz Leopold"

Empfehle meinen werthen Freunden und Gönnern mein neu eröffnetes Lokal

„Zum Prinz Leopold"

(früher zu den 3 Thürmen).

Leopold- und Heinestraßen-Ecke.

Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Zum Ausschank kommen:

Dortmunder Kronenbier, helles und dunkles, sowie hochfeines Exportbier.

Hochachtungsvoll! **Johann Rang.**

Gleichzeitig empfehle ich meine aufs feinste eingerichtete Logis-Zimmer. 136

Zu verkaufen

eine Parthie gut erhaltene eichene

Fenster und Thüren,

darunter eine gute vollständige eichene Hausthüre. 174

Näh. Ackerstraße 111, 2. Etg.

Umzüge, Aufpoliren der Möbel

zu billigen Preisen. Düsselstraße 4.

Ein freundl. möbl. Zimmer an 1 anst. Herrn od. Dame (am liebsten Lehrerin) in Wilk zu vermiethen. 121 Wo sagt die Expedition.

Grünstraße **14** Grünstraße

Gerettet

werden Herren- und Damen-Garderoben, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Decorations- und Möbelstoffe durch chemische Reinigung, elegante Reparatur, gänzliche Entfernung des Glanzes an Kammgarn- und an Jäger'schen Normal-Anzügen. Ausgleichung (rauhen) fadenscheiniger Stellen an Cheviot- und Tuch-Anzügen. 157

Aussehen neu garantirt.

Einfaches, Stoffe sehr schonendes Verfahren (eigene Erfindung) ermöglichen mir eine Preis-Ermäßigung um 20%, bei flotter Bedienung, wenn eilig, in 24 Stunden.

Vollständige Betten und Polstermöbel werden durchaus desinfizirt und frisch aufgemacht, Federn und Polsterinhalt gereinigt. Bezüge durch chemische Reinigung elegant hergestellt.

Erste chemische Reinigungs- und Reparatur-Anstalt Wimmer, Grünstraße 14.

14 Grünstrasse 14 — vis-à-vis der städtischen Bade-Anstalt — nahe der Königs-Allee — **14 Grünstrasse 14.**

Grünstraße **14** Grünstraße

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

graphien D. Nilgen, Düsse